

## Stellungnahme Maik Wolter, 1. Vorsitzender PROFOLK:

Zuerst ein Dank an Christian Ludwig, dem Herausgeber des FOLKER-Magazins, der in der aktuellen Ausgabe (03.10 Mai-Juni) nochmal einen Überblick über einen Teil der Aktivitäten zum Thema GEMA zusammengefasst hat.

Leider hat Christian Ludwig weder PROFOLK e.V. noch das Rockbüro Süd (<http://www.pop-netz.de>) erwähnt. Beide Vereine haben sich seit Jahren gegenüber der GEMA für ihre Mitglieder (und natürlich auch für die nicht Organisierten) und deren Interessen eingesetzt. Und das mit Erfolg. (siehe z.B. Härtefallnachlassregelung)

Um eines klar zu stellen: von der Anhörung am 17.Mai vor dem Petitionsausschuss hängt im Grunde nichts ab. Dort werden keine Entscheidungen getroffen, lediglich Empfehlungen an den Deutschen Bundestag gegeben.

Mein Standpunkt zur Thematik: es gibt einiges, was bei der GEMA verändert werden muss. Dies wird aber sicherlich nicht auf parlamentarischem Weg erledigt werden können, sondern bedarf eines Mindestmaß an Sachkompetenz.

Und auch Monika Bestles Aufruf zur Gründung eines weiteren Vereins ist sicherlich in der Sache nicht förderlich. [↗ Hier](#) der Text des Aufrufs.

Mein Standpunkt zum Thema Solidarität und Gemeinsamkeit: bereits lange vor Frau Bestles Petition habe ich mit ihr telefoniert und ihr Unterstützung bzw. Zusammenarbeit angeboten. Leider hat Sie dieses Angebot nicht angenommen. Dieses Angebot wurde anlässlich eines Zusammentreffens auf der Freiburger Kulturbörse im Januar 2010 erneuert und wiederum ignoriert.

Anlässlich der Hauptversammlung des DMRV (Deutscher Rock & Popmusiker Verband) habe ich Ole Seelenmeyer ein Gespräch zu diesem Thema angeboten. Bis heute folgte darauf – nichts. Christian Ludwig habe ich nach Erhalt seiner E-Mail angerufen und ihm angeboten, seinen Informationsstand zur Thematik „aufzustocken“. Nun, mal sehen was daraus wird.

Leider ist es bei einer derartig komplexen Thematik Verwertungsgesellschaft/  
Urheberrecht nicht alleine mit eiferndem Aktionismus getan. In einer sich ständig verändernden Gesellschaft mit ihren neuen Kommunikationsmöglichkeiten, den sich ständig verändernden Rahmenbedingungen, Produktionsweisen, Nutzungsmöglichkeiten von Musik und anderen kreativen Erscheinungsformen künstlerischen Schaffens ist ein statisches „Gebilde“ nicht möglich. Was immer auch bei der Anhörung vor dem Petitionsausschuss heraus kommen wird – die Diskussion über das Urheberrecht in Deutschland und deren wirtschaftliche Umsetzung wird dessen ungeachtet weiter gehen (müssen).

Petition Ole Seelenmeyer: [↗ hier](#)